

Bauen

Neuer Parkplatz für die Innenstadt von Oranienburg - Chance für den Einzelhandel?

MOZ+ Die Stadtverordneten beschließen eine provisorische Stellfläche in der Rungestraße. Dabei haben mehrere Investoren Interessen an einer Bebauung der Brache. Für weitere Bauvorhaben in der Stadt gibt es grünes Licht.

13. April 2021, 20:00 Uhr • Oranienburg

Von **Klaus D. Grote**



Der frühere OVG-Betriebshhof in der Rungestraße soll bebaut werden. Bis es soweit ist, soll die Brache für 70.000 Euro als provisorischer Parkplatz hergerichtet werden.

© Foto: Archiv



ANZEIGE

Vier Investoren haben nach Informationen der Redaktion bislang Interesse an einer Bebauung der Brache in der Rungestraße. Die Stadtverordneten haben am Montagabend die Aufstellung eines notwendigen Bebauungsplans beschlossen. Außerdem entschieden sie, dass bis zum Start einer Bebauung ein provisorischer Parkplatz auf der zwei Fußballplätze großen Fläche hergerichtet werden soll.

Die Grünen hatten in einem eigenen Antrag noch den Verzicht auf den Parkplatz gefordert, dafür aber keine Mehrheit erreicht. „Ein Parkplatz hilft den Händlern nicht“, sagte die Fraktionsvorsitzende Petra Klemp. Das Geld solle sinnvoller für Spielplätze oder Radwege ausgegeben werden.

ANZEIGE



Stellfläche für Dauerparker?

„Der Antrag ist sympathisch. Man darf durchaus die Sinnfrage stellen“, sagte Bürgermeister Alexander Laesicke, der den Parkplatzbau mit Blick auf die künftige Bebauung ablehnt. In der Stadtverwaltung wird erwartet, dass vor allem Pendler und Dauerparker die kostenlosen Stellplätze nutzen werden. Die Mehrheit der Stadtverordneten glaubt dagegen an eine Chance zur Belebung des Einzelhandels.

Stadtentwicklung


Wie soll sich Oranienburgs Innenstadt entwickeln?

ORANIENBURG

Linke-Fraktionschef Ralph Bujok merkte an, dass die grob geplanten Kosten in Höhe von 70.000 Euro für die Herrichtung der Stellflächen sicherlich nicht ausreichen. Für die Bebauung forderte er, die Stadt dürfe „das Heft des Handels nicht aus der Hand geben“. Die Woba könnte bauen oder die Stadt solle Minderheitsbeteiligte am Bauvorhaben eines Investors werden. Mit der Woba als Bauherrin hätten die Stadtverordneten auch Einfluss auf die Architektur, sagte Petra Klemp.

Nicht gehört wurde die Forderung zum Bau eines Stadtparks. Henning Schluß hatte zu Beginn der Stadtverordnetenversammlung knapp 400 Unterschriften seiner Petition „Stadtpark statt Parkplatz“ überreicht. „Ein zwei Fußballfelder großer Parkplatz tut unserer Stadt nicht gut“, sagte Schluß. Der Parkplatz sei mit Blick auf das Stadtklima abzulehnen. Der zusätzliche Autoverkehr zu dem „gigantischen Parkplatz“ sei für Anwohner und die angrenzende Mosaik-Grundschule nicht zumutbar. Ein Stadtpark sei

dagegen nachhaltig, biete Platz für Spielflächen, einen Hundeauslaufplatz oder den Wochenmarkt.



Henning Schluß ist nach Differenzen mit den Grünen in Oranienburg aus der Partei ausgetreten

ORANIENBURG

Pläne für Edeka-Markt

Wie berichtet, hat ein Investor der Stadtverwaltung vorgeschlagen, einen Gewerbekomplex mit Wohnungen und Garage zu errichten. Neben einem großen Edeka-Supermarkt sollen einige kleinere Läden entstehen. Drei weitere Investoren haben Interesse an einer Entwicklung der Fläche.

Der CDU-Stadtverordnete Christian Howe hatte wiederholt für den provisorischen Parkplatz geworben und dazu ebenfalls eine online-Petition gestartet. Nun gehe es aber vordringlich um die Entwicklung des Grundstücks, sagte er. Die Stadt solle den „besten, nicht den erstbesten“ Investor auswählen. „Wir stehen als CDU-Fraktion für Fortschritt, für Entwicklung“, sagte Howe. Zuvor hatte seine Fraktion den Beschluss zur Aufstellung eines Bebauungsplanes an der Dr.-Kurt-Schumacher-Straße noch geschlossen abgelehnt. Dennoch gab es eine Mehrheit für den Plan, der es der Berlin Brandenburgischen Wohnungsbaugenossenschaft ermöglichen soll, zunächst 80 neue Wohnungen zu bauen. Langfristig soll der Bestand abgerissen und durch Neubauten ersetzt werden. Mieter hatten versucht, das zu verhindern.

Immobilien

Wohnungsbaugenossenschaft wirbt für Abriss in Oranienburg

ORANIENBURG

Mehrheit für Wasserstoffwerk

Beschlossen wurde von den Stadtverordneten nach zwei Beratungsrunden in den Fachausschüssen bei acht Gegenstimmen nun auch die Aufstellung eines Bebauungsplanes für das bei Wensickendorf geplante Wasserstoffkraftwerk. Enertrag will Wasserstoff produzieren, mit dem die künftig mit Brennstoffzellen betriebene Heidekraut fahren soll.